

Der Autor
Der Herausgeber
Die Reihe
Der Verein für Hamburgische Geschichte

aus:

Uwe Schmidt

Hamburger Schulen im „Dritten Reich“

Band 2: Anhang

Herausgegeben von Rainer Hering

Beiträge zur Geschichte Hamburgs
Herausgegeben vom Verein für Hamburgische Geschichte
Band 64

S. 1045–1046

Hamburg University Press
Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky

Impressum der Gesamtausgabe und Bildnachweis

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar (*open access*). Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Netzpublikation archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek verfügbar.

Open access über die folgenden Webseiten:

Hamburg University Press –

http://hup.sub.uni-hamburg.de/purl/HamburgUP_BGH64_Schmidt

Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek – <http://deposit.d-nb.de>

ISBN 978-3-937816-74-6 (Gesamtwerk) (Printversion)

ISBN 978-3-937816-76-0 (Band 2) (Printversion)

ISBN 978-3-937816-75-3 (Band 1) (Printversion)

ISSN 0175-4831 (Printversion)

© 2010 Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky, Deutschland

Produktion: Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg, Deutschland

<http://www.ew-gmbh.de>

Covergestaltung: Benjamin Guzinski, Hamburg

Abbildung auf dem Cover: Einübung des Hitlergrußes in einer Turnhalle 1934. Verwendung mit freundlicher Genehmigung des Denkmalschutzamts Hamburg / Bildarchiv.

Abbildungen 1, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 18, 19: Verwendung mit freundlicher Genehmigung des Schulmuseums Hamburg.

Abbildungen 2, 3, 4, 5, 6, 15, 20: Verwendung mit freundlicher Genehmigung der Landesbildstelle Hamburg / Landesmedienzentrum.

Abbildungen 16, 17: Verwendung mit freundlicher Genehmigung von Fritz Hauschild, Hamburg.

Abbildung 8: Das Johanneum am „Nationalen Feiertag“ (1936). Entwurf: St. R. Othmer, Fotografie: K. Matthies II b 1. Aus: Das Johanneum. Mitteilungen des Vereins Ehemaliger Schüler der Gelehrtenschule des Johanneums. Jg. 9, H. 35 vom 1.6.1936, S. 277. Verwendung mit freundlicher Genehmigung des Schulleiters, Dr. Uwe Reimer.

Veröffentlicht mit Unterstützung der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung.

Inhalt

Band 2: Anhang

1	Abkürzungen	775
2	Verzeichnis der Schulen von 1933 bis 1945	777
2.1	Volksschulen, Volksschulen mit Oberbau und Mittelschulen	780
2.2	Sonderschulen	836
2.3	Hilfsschulen	839
2.4	Oberschulen	844
2.5	Berufsbildende Schulen	858
2.6	Allgemeinbildende Privatschulen, die zum 1.10.1939 geschlossen wurden	869
2.7	Jüdische Privatschulen	870
2.8	Anthroposophische Privatschulen	871
3	Statistische Aufstellungen	873
3.1	Daten für die Jahre 1932/33, 1935/36 und 1937/38	873
3.2	Schülerzahlen von 1938	875
3.3	Entwicklung der Schülerzahlen von 1939 bis 1942/43	876
3.4	Schülerzahlen von 1942 bis 1945	876
3.5	Erweiterte Aufstellung für die Jahre von 1942 bis 1945	877
4	Quellenhinweise	879
4.1	Zahl der Schülerinnen und Schüler	879
4.2	Zahl der Lehrerinnen und Lehrer	881
4.3	Unterrichtsfach Geschichte	882
4.4	Leibeserziehung im Dienste der Wehrhaftigkeit	887
4.5	Unterrichtsfach Erdkunde	890
4.6	Unterrichtsfach Biologie	891

4.7 Unterrichtsfach Deutsch	893
4.8 Unterrichtsfach Religion	894
4.9 Instrumentalisierung der Schulen für die Rassenpolitik	894
5 Quellen- und Literaturverzeichnis	899
5.1 Ungedruckte Quellen	899
5.2 Literatur, veröffentlicht vor 1945	924
5.3 Literatur, veröffentlicht nach 1945	928
5.4 Periodica	961
5.5 Mitteilungen	962
5.6 Internet	963
6 Register	965
6.1 Personenregister	965
6.2 Sachregister	1021
6.3 Geographisches Register	1034
7 Abbildungsverzeichnis	1041
Der Autor	1045
Der Herausgeber	1045
Die Reihe	1046
Der Verein für Hamburgische Geschichte	1046

Der Autor

UWE SCHMIDT (* 14.12.1931, † 23.3.2008) wurde in Hamburg geboren. Er studierte von 1951 bis 1956 Geschichte, Latein, Philosophie und Erziehungswissenschaft an den Universitäten Hamburg und Tübingen. Von 1958 bis 1969 war er Lehrer am Gymnasium Alstertal in Hamburg, von 1968 bis 1969 Fachseminarleiter für Geschichte am Studienseminar sowie von 1969 bis 1994 Leiter des Gymnasiums Farmsen. 1973 war Uwe Schmidt Gründungsvorsitzender des Deutschen Lehrerverbandes Hamburg, dessen Leitung er bis 1991 innehatte.

Seine Promotion erfolgte 1995. Uwe Schmidt war seitdem als freier wissenschaftlicher Mitarbeiter am Staatsarchiv Hamburg und an der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg tätig. Seine Forschungsgebiete waren insbesondere die Hamburger Schulgeschichte sowie die Beamtengewerkschaften. Seit demselben Jahr betätigte er sich darüber hinaus als „Volontär“ für Philosophie (Lehrer) an einer Schule, als Rezensent und als Verfasser von Biographien für die *Hamburgische Biografie*.

Uwe Schmidt engagierte sich seit 1964 im deutsch-jüdischen Gespräch und wurde hierfür vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg am 10. Dezember 2001 mit der „Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes“ ausgezeichnet.

Der Herausgeber

RAINER HERING, geboren 1961 in Hamburg, leitet das Landesarchiv Schleswig-Holstein und lehrt als Professor Neuere Geschichte und Archivwissenschaft am Historischen Seminar der Universität Hamburg. Er ist in zahlreichen regionalen und überregionalen wie auch internationalen Gremien aktiv tätig, unter anderem im Vorstand des Vereins für Hamburgische Geschichte. Seine Publikationstätigkeit umfasst schwerpunktmäßig die Bereiche Kirchengeschichte, Wissenschafts- und Universitätsgeschichte, Antisemitismusforschung, Parteien- und Verbandsgeschichte, Rechtsgeschichte, norddeutsche Geschichte und Archivwissenschaft.

Die Reihe

Die Reihe *Beiträge zur Geschichte Hamburgs* erscheint seit 1969 und wird vom Verein für Hamburgische Geschichte herausgegeben. Sie umfasst wissenschaftliche Arbeiten zu vielfältigen Themen mit dem Fokus Hamburg, die den jeweils aktuellen Stand der Forschung wiedergeben.

Der Verein für Hamburgische Geschichte

Der Verein für Hamburgische Geschichte wurde am 9. April 1839 von Hamburger Bürgern, gefördert von der Patriotischen Gesellschaft von 1765, gegründet. Sein Ziel ist die Erforschung der Vergangenheit Hamburgs und Verbreitung der gewonnenen Erkenntnisse durch Wort, Schrift, Bild und Bibliothek. Dem Verein gehören rund 1100 Mitglieder an.

Im Mittelpunkt von Veranstaltungen, Publikationen und Forschungsarbeiten des Vereins steht die Geschichte der Hansestadt und ihres Hafens. Besonderes Augenmerk richtet der Verein auf die Beschäftigung mit herausragenden Persönlichkeiten, mit der Stadtteilentwicklung sowie mit den Beziehungen zur Hanse und zu Nachbarregionen und angrenzenden Landschaften. Das Geschichtsverständnis des Vereins umfasst nicht nur die allgemeine Politik- und Kirchengeschichte, sondern unter anderem auch die Sozial-, Kultur-, Wirtschafts-, Bau- und Rechtsgeschichte.